

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Antonius und Kleopatra**

**Shakespeare, William**

**München, 1916**

Auftritt II

[urn:nbn:de:bsz:31-89648](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-89648)

Agrippa. O edle Fürstin,  
Groß wie du selbst ist dein Verlust, und groß  
Erträgst du ihn. Nie mög' ein Wunsch mir glücken,  
Fühl' ich durch deinen Gram nicht tiefsten Schmerz  
Bis in des Herzens Grund.

Kleopatra. Ich dank' dir, Freund. —  
Weißt du, was Caesar über mich beschloß?

Agrippa. Ich wollt', du wüßtest, was ich ungern sage.

Kleopatra. Ich bitte dich —

Agrippa. Wie groß sein Edelmut —

Kleopatra. Er will mich im Triumph aufführen?

Agrippa. Fürstin,

So ist's, ich weiß es.

(Gedämpfte Fanfare in der Ferne.)

Caesar naht!

Alexas (hinter der Szene). Dem Caesar Platz!

### Zweiter Auftritt.

Caesar, Maecenas, Seleucus, Gefolge. Die Vorigen.

Caesar (tritt ein, hält beim Anblick des toten Antonius plötzlich  
inne, steht bewegt). O Marc Anton!

Bis dahin bracht' ich dich! Und doch, ich mußte  
Dir solchen Tag des Untergangs bereiten,  
Wenn du nicht mir: nicht Raum war für uns beide  
Auf dieser weiten Welt. Und doch beklag' ich's  
Mit Tränen, kostbar, wie das Blut des Herzens,  
Daß du, mein Bruder, du, mein Mitbewerber  
Um jedes höchste Ziel, mein Mitregent,  
Arm meines Leibes, Herz, an dem das meine  
Sich Glut entzündete — daß unsre Sterne,  
Die unvereinbar, so zerreißen mußten  
Die Einheit früherer Zeit.  
Wo ist die Kön'gin von Agypten?

Agrippa (leise). Der Imperator, edle Frau!

(Kleopatra, die während des Vorigen regungslos vorne rechts ge-  
standen war, macht einige Schritte gegen Caesar und läßt sich auf  
die Knie nieder.)

Caesar. Steh auf;  
Du sollst nicht knien, ich bitt' dich drum; steh auf;  
Steh auf, o Kön'gin! (Reicht ihr die Hand, sie erhebt sich.)

Kleopatra. Also wollten es  
Die Götter: meinem Sieger und Gebieter  
Muß ich gehorchen.

Caesar. Laß die bange Sorge.  
Die Unbill, die du uns getan, obwohl  
Noch im Gedächtnis frisch, wir denken ihrer  
Wie einer Unbill durch des Zufalls Macht.

Kleopatra. Allein'ger Herr der Welt,  
Nicht kann ich meine Sache also führen,  
Daß rein sie scheint; vielmehr bekenn' ich  
Mit Schwächen mich beladen, die auch sonst  
Oft mein Geschlecht beschämt.

Caesar. Kleopatra,  
Wir wollen mildern lieber als verstärken!  
Wenn du dich unsrer Absicht fügsam zeigst,  
Die dir sehr freundlich ist, so wirst du nur  
Gewinnen bei dem Tausch. Doch wenn du suchst,  
Auf mich den Schein der Grausamkeit zu werfen,  
Antonius' Beispiel folgend, raubst du dir,  
Was ich dir zugedacht: bereitst den Deinen  
Den Untergang, vor dem ich sie bewahre,  
Wenn du auf mich vertraust. — [So geh' ich nun \*].

Kleopatra. Dir steht die Welt ja offen; sie ist dein.  
Sieh hier, mein edler Herr — (Sie zieht eine Schrift hervor.)

\*) Die in [ ] gesetzte Stelle kann gestrichen werden. In diesem  
Falle fällt die Rolle des Seleucus weg.

Caesar. Du sollst mir selber raten  
In allem, was Kleopatra betrifft.

Kleopatra. Hier steht an Geld, Gerät und Schmuck  
verzeichnet,

Was mein Besitz: es ist genau geschätzt,  
Nur Kleinigkeiten fehlen; wo ist Seleucus?

Seleucus. Hier, Fürstin.

Kleopatra. Dies ist mein Schatzverwalter. Frag ihn nur  
Bei seinem Leben, ob ich irgendwas  
Für mich behielt. Seleucus, sprich die Wahrheit.

Seleucus. Eh' ich durch solche Fälschung mich ge-  
fährde,

Bersiegl' ich meinen Mund.

Kleopatra. Was hielt ich denn zurück?

Seleucus. Genug, um das zu kaufen, was du an-  
gabst.

Caesar. Erröte nicht, Kleopatra; du tatest nur,  
Was Klugheit riet.

Kleopatra. Sieh, o Caesar, wie  
Man Großen dient! Die Meinen sind nun dein,  
Und ändert sich das Glück, seid Deine mein.  
Der Undank dieses schändlichen Seleucus  
Empört mich!

Caesar. Fürstin, laß dich bitten —

Kleopatra. O Caesar, die Beschämung tut zu weh!  
Wär's auch, daß ich ein wenig Frauentand behalten,  
Wertlose Spielereien, Kleinigkeiten,  
Dem ersten besten Freunde zum Geschenk,  
Und hätt' ich auch ein edles Angebinde  
Beiseit' gebracht für Livia und Octavia,  
Ihr Fürwort zu gewinnen, muß mich einer  
Verraten, der mein Brot aß? Götter, das  
Geht tiefer als mein Sturz. (Zu Seleucus.)

Ich bitt' dich, fort!

Shakespeare, Antonius und Kleopatra

Caesar. Laß uns, Seleucus. (Seleucus ab.)

Kleopatra,  
Nicht, was du angabst, noch was du zurückhieltst,  
Wolln wir als Beute ansehen. Dir verbleib' es.  
Schalte damit nach Willkür.] Glaube, Teure,  
Wir wollen so mit dir verfügen, wie  
Du selbst uns raten wirst: so sehr gehört  
Dir unsre Sorg' und Tröstung, daß in allem  
Du stets als Freund uns finden sollst. Leb wohl!  
Kleopatra (will knien). Mein Herr! Mein Fürst!  
Caesar. Nicht also; lebe wohl! —  
(Caesar, Agrippa, Maecenas und Gefolge ab.)

### Dritter Auftritt.

Kleopatra, Charmion, Fras. Gleich darauf Agrippa.

Kleopatra. Ha, Worte, Mädchen! Worte, daß ich nur  
Nicht edel an mir handle! — Höre, Charmion.  
(Spricht leise mit Charmion.)

Fras. Zu Ende denn! Der helle Tag ist hin,  
Das Dunkel wartet unser.

Kleopatra. Eile dich;  
Ich hab' es schon bestellt, es ist besorgt.  
Geh, daß man's eilig bringe.

Charmion. Ich gehe, Herrin.  
(Agrippa kommt zurück.)

Agrippa. Wo ist die Fürstin?

Charmion. Hier. (Geht ab.)

Kleopatra. Du kehrst zurück?

Agrippa. Kön'gin, wie ich gelobt auf dein Geheiß,  
Dem zu gehorchen heil'ge Pflicht mir ist,  
Teil' ich dir mit, daß Caesar seinen Weg  
Durch Syrien nimmt und dich mitsamt den Deinen